

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 10

Artikel: Der Kampfverband des US-Flugzeugträgers "Saratoga"

Autor: Buess, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-58623>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kampfverband des US-Flugzeugträgers «Saratoga»

Hptm Peter Buess

Am National Independence Day der Vereinigten Staaten konnten die Mitglieder der Walliser Offiziersgesellschaft den in Marseille vor Anker liegenden US-Flugzeugträger «Saratoga» besuchen. Die zum Kampfverband gehörenden sechs Kreuzer, Zerstörer, Fregatten und Versorgungsschiffe waren ausserhalb des Hafens stationiert. G.

Der Auftrag

umfasst die Unterstützung von Erdkampfverbänden, amphibischen Landungsoperationen sowie die Kontrolle und Beherrschung der Seewege seines Sektors, die Durchführung von Unterseejagden und die Beteiligung an Rettungs- und Suchaktionen.

Gliederung

Taktisch wird der Kampfverband «Saratoga» nach dem Passieren der Strasse von Gibraltar der 6. US-Flotte unterstellt.

Die Flugzeuge sind den land- und typengebundenen Geschwadern «Air Wings» zugeteilt, welche auch für die Ausbildung verantwortlich sind. Während des Dienstes auf einem Flugzeugträger werden die Einheiten in «Carrier Air Wings» unterteilt. Die Kommando-Einheit bei der Luftwaffe ist die Staffel «Squadron». Darin werden die Flugzeuge eines bestimmten Aufgabenbereiches wie Jäger, Jagdbomber, Nahauflklärer und Beobachter sowie Helikopter-Unterseejäger und Minenräum-Hubschrauber zusammengefasst.

Für uns Offiziere aus der Gebirgsinfanterie war die Nähe zu diesem hoch technisierten Kriegsmaterial sehr beeindruckend. Diese schwimmende Festung lässt sich mit einer Befestigung im Fels vergleichen, wobei der Schutz von den mitfahrenden Schiffen und Flugzeugen übernommen wird. Nur durch eine sehr weitreichende und konstante Aufklärung kann einer Gefahr effizient begegnet werden. So ist denn auch die Nachrichtenzelle mit ihren elektroni-

schen Geräten im Kern des Schiffes angelegt. Sie erlaubt die Koordination der Luftraumüberwachung bis zu einem Umkreis von 750 km und eine intensive Kontrolle des Meeres.

Die Besatzung des Trägers «Saratoga» zeichnet sich durch ein hohes Mass an Selbstdisziplin aus; bei ungenügenden Leistungen werden die Soldaten in die Landarmee versetzt. Allgemein kann festgehalten werden, dass je technisch anspruchsvoller ein Gerät aufgebaut ist, die Anforderungen an die Disziplin überdurchschnittlich hoch gestellt werden müssen.

Technische Daten

Der Flugzeugträger «Saratoga» CV 60 wurde 1956 in Dienst gestellt und seither wiederholt modernisiert, so wurde zum Beispiel 1968 ein neues Flugzeuglande- und Startsystem installiert. Der Heimatstützpunkt des Schiffes liegt in Mayport, Florida. Zusammen mit den Flugzeugträgern Forrestal (1952), Ranger (1954) und Independence (1955) bildet der CV 60 die Forrestal-Klasse, welche bis ins Jahr 2000 operationell bleiben soll. Die Herstellungskosten beliefen sich für ein Schiff auf etwa 214 Mio \$. Vollbeladen hat der Träger eine Verdrängung von 78 000 BRT bei einer Länge von 320 m, einer Breite von 79 m und einem Tiefgang von 11,3 m bei 17 Stockwerken. Der Antrieb erfolgt über 4 konventionelle Dampfturbinen mit einem Schiffsschraubendurchmesser von 7 m und einer Gesamtleistung von 280 000 PS. Das Schiff erreicht eine Geschwindigkeit von 35 Knoten (60 km/h). Es führt zirka 800 t Schiffsdiesel und 6000 t Flugzeugtreibstoff mit, was etwa 500 Tanklastzügen entspricht. Vorne im Bug finden sich 2 Anker zu je 30 t! Die mitgeführte Munition wiegt etwa 1000 Tonnen.

Die professionelle Besatzung besteht aus zirka 2800 Mann aus dem Marine Corps sowie zirka 2200 Mann aus der Seeluftwaffe. Die Dienstzeit an Bord eines Flugzeugträgers beträgt 4 bis 5 Jahre, wobei zirka 6 Monate Dienst auf See pro Jahr absolviert werden. Neben den 150 Piloten finden sich Spezial-



Der US Flugzeugträger «Saratoga» CV 60.

techniker zur Wartung der Elektronik der zirka 30 Computer und zirka zehn Navigationssysteme. Das Leben an Bord ist autonom. Es arbeiten zirka fünf Ärzte und zwei Zahnärzte in einem Spital mit Operationssaal und 85 Betten. Auch stehen Coiffeur- und Fitness-Salons sowie Bibliotheken zur Verfügung.

Vier Aufzüge sind ausserhalb des Landedecks für die Flugzeuge zwischen den Bereitstellungsdecks und dem Startdeck mit einer Abmessung von 16 mal 19 m eingerichtet. Aus Brandschutzgründen wurde auf weitere Aufzüge verzichtet.

Auf dem Startdeck finden sich je zwei C-7- und C-11-Dampfkatapult-rampen, wobei zwei davon schräg angeordnet sind, um zu verhindern, dass sich die Flugzeuge bei einem Noteinsatz mit Viererstart in die Quere kommen. Während zirka 3 Sekunden wird der Pilot einem Druck von ungefähr 7 G ausgesetzt, um die 80 bis 100 m lange Startstrecke zu durchlaufen. Gestartet wird in Intervallen von 50 Sekunden.

Zur Landung steht ein automatisches elektronisches Landesystem mit Anflugradar zur Verfügung. Durch eine Lichtanzeige in Form eines Kreuzes wird dem Piloten die Position des Flugzeuges und die entsprechende Kurskorrektur angegeben. Auch das Landedeck ist schräg angelegt. Die Flugzeuge landen unter der Überwachung durch den Deckoffizier mit zirka 180 km/h, und kurz vor dem Aufsetzen wird das Gas voll aufgedreht, um im Falle eines notwendigen Durchstartes genügend Schub zu haben. Sobald sich der Fanghaken im gespannten und leicht angehobenen Seil verankert hat, wird das Gas weggenommen.

Das Flugzeugarsenal

Theoretisch wird ein amerikanischer Flugzeugträger für einen bestimmten Auftrag wie Überwasser- oder Unterseejagd mit entsprechenden Staffeln von den Landstützpunkten ausstaffiert. In der Praxis lassen sich jedoch die Missionen oft nicht voraussehen, so dass sich eine Standardzusammensetzung mit zirka 90 Kampfflugzeugen etabliert hat. Dazu kommen noch etwa 10 Kuriermaschinen. So finden sich zwei VF «Fighter-Squadron»-Jagdstaffeln à 14 Tomcats (F-14), ein Vielzweckflugzeug mit Schwenkflügeln, welches bis zu Mach 2.34 erreicht. Es ist einer der stärksten und beweglichsten Typen, sowohl im Luftkampf als auch im Bodeneinsatz. Zudem ist das Flugzeug für fremdes Radar sehr reflexarm und kann deshalb nur



Blick von der Kanzel auf das Flugdeck.

schwierig ausgemacht werden. An Bewaffnung finden sich vier Sidewinder oder Agile-AAM «Anti Air Missile», also zusammen vier Raketen und eine Bordkanone, wobei der Abstand zum Ziel bis zu einem Kilometer betragen kann. Beim Erdkampfeinsatz können bis zu 6 t Waffen mitgeführt werden. Das maximale Abfluggewicht beträgt 34 t; mit Aussentreibstoff kann die Reichweite bis auf 4500 km ausgedehnt werden. Die erste F-14-Staffel wurde 1974 in Dienst gestellt; der Preis pro Maschine beläuft sich auf etwa 20 Mio \$.

Laut Etat finden sich noch zwei VA-Staffeln «Attack Squadron» à 14 Jagdbomber vom Typ A-7 (Corsair) an Bord, einem 1966 in Dienst gestellten Flugzeug mit einziehbarer Flugbetankungssonde. Die Auslieferung erfolgte bis 1982. Das maximale Abfluggewicht beträgt zirka 19 t und die Reichweite zirka 4600 km. Die Bewaffnung umfasst zwei 20-mm-Bordkanonen mit je 500–1000 Schuss und zusätzlich zwei Rumpf-Seitenpylonen für Sidewinder, vier Flügel-Pylonen mit je 1588 kg und zwei mit je 1134 kg Ladelimit.

Die «Black Falcons», eine Allwetter-Bomber-Staffel vom Fliegerhorst Oceana, sind mit 10 Bombern vom Typ A-6 (Intruder) der Staffel VA-85 an Bord. Diese Flugzeuge können in der Luft betankt werden; sie existieren in Ein-, Zwei- und Viersitzerversionen und verfügen über eine aufwendige Bordcomputer-, Radar-, Infrarot- und Laserstrahlanlage. Fast jedes Ziel kann bei jedem Wetter und bei jeder Tageszeit identifiziert und bekämpft werden. An Bewaffnung können bis zu acht Tonnen konventionelle und nukleare Bomben, Fernlenkgeschosse und Minen mitgeführt werden. Das Abfluggewicht mit

Ladung umfasst 28 t und die Reichweite mit Zusatztanks 5230 km.

In weiteren vier Exemplaren wird eine Tankerversion (KA-6D) mitgeführt. Dieses Flugzeug verfügt über weniger Bewaffnung, jedoch über zusätzliche Tanks, um mit einem Schnorchel die Bomber in der Luft aufzutanken und so deren Reichweite zu erhöhen.

Vier EA-6 (Prowler) können mit ihrer Elektronik feindliche Radaranlagen aufbrechen und zerstören. Sie gehören zu einer VAQ-Staffel «tactical electronic warfare squadron».

Die Luftraumüberwachung und Frühwarnung wird durch eine fliegende Kommando- und Radarzentrale sichergestellt. Sie ist im Flugzeug E-2C (Hawkeye), von dem auch vier Apparate vorhanden sind, untergebracht. Die Besatzung umfasst 5 Mann, das Startgewicht des Flugzeuges beträgt 23,5 t. Das Flugzeug kann einen 500-km-Luftradius kontrollieren. Dieser Typ ist in einer VAW-Staffel «Carrier Warning Squadron» zusammengefasst.

Die schnelle Anti-U-Jäger- und Aufklärer-Staffel VS mit zehn S-3A (Viking) verfügt über alle modernen Einrichtungen zum Aufspüren von U-Booten. Zudem werden Bomben, Minen und AS-Torpedos «Air-Sea» mitgeführt. Das Flugzeug hat zwei Turbopumpen und erreicht auf Meereshöhe eine Geschwindigkeit von 805 km/h, kann bei 290 km/h über sieben Stunden patrouillieren und kann in der Luft aufgetankt werden. Der Kampfradius beträgt über 3700 km!

Neben den Tragflächenflugzeugen spielen die Helikopter zur Aufklärung von U-Booten durch das Setzen von Sonden (Tiefensonar) und zur Be-

kämpfung mittels Torpedos und Wasserbomben eine wichtige Rolle. In einer HS-Staffel befinden sich auch die SH-3H (Seaking) in der Submarine Version. Die Mission entspricht derjenigen der VS-Staffel, die Flugzeuge sind jedoch langsamer. Zudem werden diese Helikopter auch den Geleitschiffen zur U-Jagd zugeteilt.

Als zweite Hubschrauber-Einheit ist eine HC-Staffel «Helicopter Combat Support Squadron» an Bord. Diese Mehrzweckhubschrauber vom Typ H-2 (Seasprite) werden in der Version UH-2A (Hilfsdienstversion), HH-2C (Such- und Rettung) und SH-3 (U-Jagdversion) eingesetzt. Je nach Auftrag wird noch eine HM-Staffel zur Helikopter-Minenräumung mitgegeben, wobei v.a. der Typ RH-53D eingesetzt wird (Aufklärungsversion eines zweimotorigen Grossraumhelikopters).

Je nach Versorgungsphase befinden sich noch Kurier- und Transportflug-

zeuge an Bord, zum Beispiel Helikopter vom Typ CH-53E (Superstallion).

Eigenbewaffung des Flugzeugträgers

Die Nahkampfbewaffung besteht aus den SACP (Sea Sparrow)-Raketen mit drei Abschussrampen. Zudem steht ein 20-mm-Kanonen-Anti-Raketensystem vom Typ Phalanx an Bord bereit.

Die Bewaffung der Flugzeuge und das Anbringen der Bomben geschieht durch Spezialisten. Unmittelbar vor dem Start werden jeweils noch die Zündköpfe montiert.

Die schwimmende autonome Festung «Saratoga» gestattet es, in den Meeren um Europa eine wirkungsvolle Verteidigung aufzubauen. Sie ist aber auch ein effizientes Reservoir an Waffen, welche rasch und in grosser Anzahl an einem relativ entfernten Ort eingesetzt werden können. In jüngster Zeit

wurde ab CV 60 der Angriff auf Libyen vom Norden Englands her geflogen, und im Nahen Osten unterstützt der CV 60 die Kampfverbände der CV 68 (Nimitz) und CV 67 (Kennedy).

Der sympathischen Belegschaft des «Saratoga» und der diplomatischen Vertretung der USA in Bern sei hier nochmals für die Ermöglichung dieses interessanten Besuches gedankt.

Literatur

Carrison, P.: CV, Carrier Aviation, Presidio Press, USA.

Green, W.: Flugzeuge der Welt. Classen Verlag Zürich/Stuttgart, 1985.

Gunston, B.: Militärflugzeuge. Delphin Verlag, München und Zürich, 1983.

Kershaw, A.: Kampfflugzeuge. Delphin Verlag, München/Zürich, 1986.

Terzibaschitsch, St.: Die Luftwaffe der U.S. Navy und des Marine Corps. Wehrwissenschaftliche Berichte, Lehmanns Verlag München, 1974. ■



Ist es ein Traumberuf, in einem chemischen Unternehmen zu arbeiten?
Wir meinen: ja.

Die Probleme der chemischen Produktion und des Umweltschutzes lassen sich nicht dadurch lösen, dass man sich von der Chemie abwendet. Was wir brauchen, sind immer bessere Chemiker, Chemikanten und Laboranten. Leute, die mehr wissen und noch mehr wissen wollen, und die bereit sind, nach Lösungen für alte und neue Probleme zu suchen.

Wer heute Lehrling bei Ciba-Geigy wird, kann sich darauf verlassen:
Da tut sich was. Einen Traumjob kann er sich durchaus schaffen – aber keinen Posten für Träumer.

CIBA-GEIGY